

Gemeinsame Zukunft für alle Generationen

Projekt „In der Heimat wohnen“ schreitet voran

HOLLFELD

Die ersten Schritte zur Verwirklichung des Projektes „In der Heimat wohnen“, das vom Bayerischen Sozialministerium gefördert wird, sind getan. Hierzu fand die erste Sitzung mit Vertretern des Caritasverbandes Bayreuth, der Sozialstation Hollfeld, der Joseph-Stiftung, des Diözesancaritasverband Bamberg, der Stadt Hollfeld und der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung in der Sozialstation in Hollfeld statt.

Die Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung ist vom Bayerischen Staatsministerium beauftragt, die Projekte zu begleiten und zu überwachen. Die Leiterin der Arbeitsgruppe, Sabine Weng, machte beim ersten Treffen deutlich, dass ihr der ländliche Raum am Herzen liege. Da es sich bei der Arbeitsgruppe um ein Forschungsprojekt handle, könnten viele Ideen eingebracht und ausprobiert werden. Wenn: „Der Experimentierphase sind fast keine Grenzen gesetzt.“ Die Arbeitsgruppe habe den direkten Kontakt zum Ministerium. Sie sei deshalb guter Hoffnung, dass für manches Vorhaben auf einfache Weise weitere Finanzmittel lockergemacht werden könnten.

Eine Stadt für Jung und Alt

Bürgermeisterin Karin Barwisch machte deutlich, dass sich der ländliche Raum auf die demografische Entwicklung einstellen und sich den dadurch entstehenden Problemen frühzeitig stellen müsse. Die Stadt Hollfeld verfüge zwar über Potenzial wie Sozialstation, Seniorenheim und jetzt neu auch das Betreute Wohnen, dürfe aber die Senioren, die noch in den Ortsteilen alleine wohnen oder die Senioren in der Stadt Hollfeld nicht aus den Augen verlieren. Die Stadt müsse sich zum einen für junge Leute, in Zukunft aber auch für Senioren interessant und lebenswert gestalten. Das Ziel der Stadt müsse sein, Einrich-

tungen und ein Netzwerk zu schaffen, wo Jung und Alt sich gegenseitig ergänzen und unterstützen. In diesem Zusammenhang wurde das Familienzentrum Wigwam genannt, das Interesse gezeigt habe, mit Senioren ins Gespräch zu kommen.

Ruth Domide, die beim Caritasverband Bayreuth für dieses Hollfelder Projekt zuständig ist, zeigte einige Möglichkeiten auf, wo ein Netzwerk von ehrenamtlichen Helfern angeregt werden könne. Durch die gute Seniorenarbeit in der Pfarrei durch die Eheleute Hopfes sei ein guter Grundstock vorhanden.

Senioren haben das Wort

Die Schaffung von Wohnungen im Rahmen des Betreuten Wohnens sei der Einstieg für ihre Arbeit, sagte Domide. Hierbei sollte es jedoch nicht belassen werden. Eines der Ziele sei, einen Gemeinschaftsraum für Senioren aus dem Stadtgebiet zu schaffen, wo man gemeinsam Mittagessen kocht, sich trifft und austauscht. Ruth Domide wird sich und ihr Vorhaben bei einer Seniorenbürgerversammlung am 22. September um 15 Uhr im Pfarrsaal der Pfarrei vorstellen.

Franz Schrenker von der Sozialstation und Hermann Hinterstößer, Geschäftsführer des Caritasverbandes Bayreuth, zeigten sich den künftigen Vorhaben gegenüber aufgeschlossen. Die Besprechungsteilnehmern beschlossen einstimmig, den geplanten Gemeinschaftsraum in der Sozialstation in Hollfeld einzurichten.

Der Vertreter des Diözesancaritasverbandes berichtete, dass die Planungen für das Wohnprojekt Betreutes Wohnen im vollem Gange seien. Wenn alles gut laufe und Gelder zur Verfügung stehe, sei für April 2010 der Baubeginn möglich. Mitte des Jahres 2011 solle das Projekt abgeschlossen sein.

Ziel müsse sein, waren sich die Besprechungsteilnehmer einig, in Hollfeld eine vernünftige soziale Zukunftsstruktur für Alt und Jung zu schaffen. gl